

## Über die Zucht von *Colias myrmidone* Esp.

Von Max G e r n a t.

Angeregt durch die Arbeit über „*Colias myrmidone*“ von Adolf Pieszek in Wien, daß ich im Herbst 1927 erwarb, beschloß auch ich, mich mit der Zucht von *Colias myrmidone* intensiver zu befassen, und will nun im Nachstehenden, meine Erfahrungen hierüber bekannt geben.

Über die Verbreitung von *Colias myrmidone* in N. Öst. möchte ich ergänzend mitteilen, daß ich dieselbe auch in Leobendorf b. Korneuburg, in Manhartsbrunn, Wolkersdorf, Nieder Kreuzstetten und Neubau sehr zahlreich angetroffen habe und darunter auch immer ab. alba. Herr Thomas Wagner fing *myrmidone* in einzelnen Exemplaren auch in Hütteldorf.

Die ab. alba wird wohl in oben angeführten Gegenden häufiger vorkommen, nur dürften dieselben für hyale ♀ gehalten worden sein. Ich speziel habe mich letztere Zeit, nicht mit dem Fang der ab. alba befaßt, da auch die schönste geflogene alba, selten den Vergleich mit einer gezogenen standhält.

Ich befaßte mich die letzten 4 Jahre mit der Zucht von *Col. hyale* intensiver, weil mir frühere Zuchten nicht recht gelingen wollten. Erst im Jahre 1931 hatte ich einen besseren Erfolg. Aus diesem Grunde ging ich zur Flugzeit auf Fang von *Col. hyale* ♀ ♀ aus und bei dieser Gelegenheit fing ich immer auch *Colias myrmidone* ab. alba ♀ ♀ und zwar am 20. 6. 1928 in Nieder Kreuzstetten 1 Stück, am 20. 8. 1928 in Neubau 3 Stück, am 9. 7. 1929 in Leobendorf 5 Stück, am 1. 9. 1929 in Wolkersdorf 2 St., am 1. 6. 1930 in Manhartsbrunn 1 Stück, am 10. 8. 1930 in Manhartsbrunn 3 Stück, am 12. 7. 1931 in Manhartsbrunn 2 St., am 2. 8. 1931 in Manhartsbrunn 1 Stück.

Dazu möchte ich bemerken, daß ich das am 1. 6. 1930 gefangene ♀ für ein *hyale* ♀ fing, da sich dasselbe in einen Liebesspiel mit einem *hyale* ♂ befand und erst beim Herausfangen entdeckte ich, daß es ein *Colias myrmidone* ab. alba ♀ war. Es legte mir auch Eier und ich zog davon Falter, von denen ich 2 Belegstücke in der Sammlung habe.

Am 2 August 1931 saßen an einem großen einzelnen Kleebüschel 2 ♂ und 3 ♀ von *Colias hyale*, wovon ich mir 2 ♀ zur Eiablage mitnahm.

Nach Hause gekommen, fütterte ich die Tiere noch mit Zuckerwasser, dabei entdeckte ich aber, daß das eine ♀ eine *myrmidone* ab. alba war.

Nachdem mir eine Weiterzucht wegen Mangel an eingetopfter Futterpflanze („*Cytisus*“) nicht möglich war und das Tier

noch rein und aberrativ gewesen ist, tötete ich dasselbe und es befindet sich als Belegstück in meiner Sammlung.

Aus vorher Angeführtem schließe ich, daß die ab. alba auch bei uns häufiger auftritt, als bisher angenommen wurde, nur werden die Tiere nicht so gleich erkannt u. für hyale-♀ gehalten.

### *Suchen der Eier und Raupen.*

Im Jahre 1928 war ich zum Sommeraufenthalt in Neubau an der Ostbahn und verbrachte dort auch meinen Urlaub vom 16. bis 30. Juni.

Weil damals in Neubau *Colias myrmidone* sehr häufig flog, versuchte ich auch, Eier und Raupen dieser Art zu finden. *Cytisus*, die Futterpflanze der Raupe, wächst dort sehr häufig. Die Pflanze wird 30 — 40 cm hoch, Blätter langgestielt, oben grün, unten silbrig, Blüten goldgelb, zu 2 — 3 beisammen mit aufrechten Ästen die Pflanze bildet einen buschigen Rasen.

Die Eier sind auf dem *Cytisus* leicht zu finden, da das Ei auf der Oberseite der obersten Blätter aufrecht stehend angeheftet ist und auch durch seine orange Färbung sofort auffällt.

Auch die Räumchen sind bis zur vierten Häutung leicht zu finden, speziell nach der 1. und 2. Häutung, wo sie auf der Oberseite der Blätter sitzen, dieselben minieren und durch die minierten Blätter, welche dadurch ein dunkleres Aussehen bekommen, sofort sich verraten und bestimmt in der Nähe zu finden sind. Nach der dritten Häutung fressen sie die Blätter schon vom Rand aus und sind gewöhnlich auf den obersten Blättern unter der Blüte zu finden. Nach der vierten Häutung sind die Raupen schon schwieriger zu finden, da sie dann nur an den Stengeln sitzen, die sie auch beim Fraß nicht verlassen, sondern nur die in der Nähe des Stengels befindlichen Blätter durch Hinüberbiegen fressen.

Nachdem sie aber immer das ganze 3-zählige Blatt abfressen und das Stengelchen stehen lassen, sieht so ein Stengel quirlartig mit Blattstengelresten besetzt aus und die Raupe ist dann leicht zu finden. Da aber die Raupe durch ihre Schutzfarbe schwer zu entdecken ist, helfe ich mir immer damit, daß ich den *Cytisus*-busch mit Zigarettenrauch anblase, wodurch die Raupe eine Bewegung macht und dann leicht gefunden wird.

Am besten zum Auffinden der Raupen sind *Cytisus*-stauden, die nicht direkt der Sonne ausgesetzt sind sondern bei oder unter Sträuchern, bei Bäumen oder Waldrändern stehen. An ganz freistehenden *Cytisus*büschen die direkt der Sonne ausgesetzt sind, habe ich weder Raupen noch Eier gesammelt.

Gefunden habe ich am 27. 6. 1928 bei schönem Wetter circa 24 Stück Eier und circa 50 Stück Raupen in und nach der

I. II, und III. Häutung. Leider war mein Urlaub am 30. 6. zu Ende und ich mußte wieder nach Wien und die Weiterzucht übernahm mein Schwager, dem aber ein Teil der Raupen bei der Zucht zugrunde ging. Es blieben schließlich 28 Stück übrig, darunter 8 St. nach der 4ten und letzten Häutung. Diese verpuppten sich auch, die übrigen Raupen gingen ein. Von diesen 8 Puppen erhielt ich am 20. und 21. 7. drei Männchen und fünf Weibchen, darunter eine wunderbare ab. obscura Skala, und ein ♀ ab. bahri Skala combinirt mit obscura. Grundfarbe chromgelb, der schwarze Rand der Vfl. hat nur 3 ganz kleine Flecken. Zucht I.

Nun zur Zucht aus dem Ei und hiezu möchte ich zuerst einiges über die Eiablage berichten.

Im Juli 1928 hatte ich in Neubau ♀♀ von myrmidone zur Eiablage gefangen, fütterte dieselben zwangsweise durch Hervorziehen des Rüssels mit Zuckerwasser und gab dieselben in ein kleines Raupenhäuschen, welches mit Drahtgaze überzogen war.

In ein kleines Arzneigläschen gab ich eingewässerten Cytisus dazu und stellte das Häuschen in die Sonne.

Die Tiere flatterten zwar lebhaft umher, aber Eier legten sie mir nicht.

Das nächste Jahr stach ich Mitte März Cytisus samt der Wurzel aus, setzte ihn in Blumentöpfen ein und schnitt ihn bis zur Wurzel ab. Er entwickelte sich dann ganz vortrefflich.

Am 25. Mai 1929 fing ich in Wolkersdorf ein myrmidone-Weibchen.

Über einen Cytisusstock stülpte ich nun ein Gurkenglas ohne Boden und füllte den Zwischenraum zwischen Glas und Blumentopf mit Zeitungspapier aus. Das ♀ fütterte ich e i n m a l täglich und zwar frühmorgens zwangsweise mit Zuckerwasser, gab das ♀ auf die Futterpflanze, band das Glas oben mit Gaze zu und stellte es nun in die Sonne.

Bereits am 26. 7. begann das Weibchen die Eiablage und legte mir bis zum 1. Juni circa 110 Eier.

Vom 9. bis 14. Juni schlüpfen die Raupen, doch endete ich auch diese Zucht mit bescheidenem Erfolg.

Vom 5. 7. — 9. 7. verpuppten sich 4 Stück alle anderen Rp. gingen ein. Sie wurden blaßgrün u. lagen dann tot am Boden.

(Fortsetzung folgt)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [7\\_6](#)

Autor(en)/Author(s): Gernat Max

Artikel/Article: [Über die Zucht von Colias myrmidone Esp. 22-24](#)